Ihr seid auf dem falschen Weg

wenn ihr reguläre Preise für Strohhüte, Putzwaaren, Anzüge, Hemdentaillen und Wrappers bezahlt.

Zweigt ab

wir verkaufen dieselben zu bedeutend ermäßigten Preisen um mit denselben aufzuräumen. Erste Klasse Waaren zum Preise der billigsten.

Brown's Bee Hive, 224 Lackawanna Avenue.

Südseite Anzeigen.

Gutheinz, Weisser & Krayer,

Deutsche Metzger,

518 & 520 Cedar Avenue,

zwischen Alder und Hickory Straßen, empfehlen einem verehrten Publikum ihr Geschäft auf's Beste. Fleisch jeder Art liefern sie zum billigsten Preise und in bester Qualität, und machen überaus auf die von ihnen zubereiteten vorzüglichen Würste aufmerksam.

Telephon-Verbindung.

— Die —

M. Robinson Bierbrauerei,

Ecke Cedar Ave. und Alder St.,

empfiehlt ihr Ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens.

Wm. Kornacher's

Deutsche Apotheke,

724 Pittston Avenue,

nahe Birch Straße.

Der Eigenthümer, in Deutschland staatlich geprüfter Apotheker und Chemiker, verwendet auf die Zubereitung von Rezepten die größte Sorgfalt. Alle Medikamente sind frisch.

Telephonverbindung mit allen Aerzten. Deutsche Heilkräuter und Wurzeln, Patent-Medizinen, Toilette-Artikel, u. s. w. Bedienung pünktlich und reell.

Deutsche Metzgerei

— von —

Caspar Jenny,

416 Süd Washington Avenue.

Alle Fleischsorten von der besten Qualität und stets frisch; desgleichen die schmackhaftesten Würste jeder Art.

Die besten Schinken und ein ausgezeichnetes Corn Beef und das feinste Pöckelfleisch stets in großer Auswahl.

Bestellungen per Post werden prompt ausgeführt und zu einem Besuche des Geschäftes freundlichst eingeladen.

Gebrüder Scheuer's

Keystone

Cracker- Cakes-

Bäckerei,

No. 343, 345 und 347 Brook Straße,

gegenüber der Knopf Fabrik,

Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

C. Kellermann, Herren-Schneider,

629 Brook Straße.

Meinen werthen Kunden zur Anzeige, daß ich einen schönen Vorrath von Tuchen und Stoffe für Sommer-Anzüge erhalten habe und zu billigsten Preisen in hübsche Kleider anfertige.

John Thiel,

Kunden-Schneider,

Schnitt, Qualität und Preise garantirt 333 Penn Ave.

William S. Millar,

Aldermann der 8. Ward,

Zimmer 4 und 5, Gebäude der Wasser Co., Ecke Wyoming Ave. und Centre Straße. Telephone No. 134.

Amtsstunden: Von 7.30 Vorm. bis 9 Abends. Collektionen eine Spezialität und prompte Begleichung garantirt.

Sprechen Sie bei mir vor. 19,3m

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und ähnliche Leiden? Es ist das berühmte, unter den strengen

DEUTSCHEN GESETZEN

fabricirte, aerztliche Heilmittel:

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker." Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.

29 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhäuser. Eigene Glashütten.

25 u. 50 Cts.—In Scranton zu haben bei Carl Lorenz, 418 Lackawanna Ave., Matthew Bros., 320 Lacka. Ave., C. B. Shryer, 320 N. Main Ave., u. anderen Druggisten. 4. V. 5.

$1750 kauft ein doppeltes Haus mit zehn Stuben in der 11. Ward, nahe Cedar Avenue. Vermiethet sich gut und ist eine gute Anlage. Bedingungen wie verlangt. Comegys & Franz, 424 Spruce Straße.

Land zu verkaufen.

180 Acker, ein Theil davon gutes Grasland, alles bewässert; liegt in Roaring Brook Township, westlich an die Farms von Max Phillips und Barney Slocum grenzend, an der Nordseite an das Land von Eckert und im Osten an John Mullen. Die Zahlungsbedingungen sind leicht und der niedrigste Preis des Landes ist acht Dollars Es sind weder Kohlen noch Mineralien reservirt Nähere Auskunft giebt John Staut oder auch in der Office des „Wochenblatt". 22,ba

Verlangt:

Eine ältere Frau um in einer kleinen Familie die Haushaltung zu führen. Für weiteres erkundige sich man bei J. M. Morman, Bäcker, Olyphant, Pa., oder in der „Wochenblatt" Office.

Stadt und County.

☞ Liebling der Hausfrauen — Pillsbury's Best — verkauft bei Fred. J. Widmayer, 530 Lacka. Ave.

— Mit den Vorarbeiten an der Roaring Brook Brücke ist am Montag begonnen worden.

— In der verflossenen Woche wurden der Gesundheitsbehörde 30 Todesfälle gemeldet.

— Das Pic Nic der Haken und Leiter Companie findet am 16. Juli in Wahlers' Harmonie Garten statt.

— Der Restaurant des Henry German an Penn Avenue wurde am Samstag durch den Scheriff geschlossen und soll diesen Samstag verkauft werden.

— Die Barber Asphalt Companie ist gegenwärtig beschäftigt, an Penn Avenue, zwischen Lackawanna Avenue und Spruce Straße, ein Asphaltpflaster zu legen.

☞ Fred J. Widmayer, 530 Lackawanna Avenue, hat eine Agentur für deutsche Sämereien übernommen. Alle Sorten werden beim Gewicht verkauft.

— Eine weitere Correspondenz von Deutschland und einen interessanten Artikel über „Ein Viertel Jahrhundert", finden die Leser diese Woche auf der 5. Seite.

— Herr Apotheker Karl Kömpel reist am nächsten Montag nach New York, von wo aus er nach dem alten Vaterlande abdampfen wird. Er gedenkt bis Herbst drüben zu verbleiben.

— Theodor Shotto und George Smith erhielten am Montag Morgen in der Marvine Mine durch eine Explosion von Gas schlimme Brandwunden am Gesicht und Händen.

— Supt. Garrett Bogert von der D., L. & W. Co., verletzte sich am Samstag Abend in der Station der genannten Companie durch einen Fehltritt eine Sehne des Beines und wird für einige Zeit daher arbeitsunfähig sein.

— John und James Nary, welche früher im Nordende wohnten, kehrten letzte Woche hierher zurück und sollen zusammen $22,000 mitgebracht haben, die sie durch den glücklichen Fund einer Kupfermine im Westen erwarben.

— Mayor Connell beklagt sich über die große Anzahl von anonymen Briefe, die er fortwährend erhält und die Klagen und Anklagen jeder Art enthalten. Er wird in Zukunft keinem Briefe mehr Beachtung schenken, der nicht unterschrieben ist.

— Die County Commissäre haben die diesjährige Taxrate für Countyzwecke auf sechs Mills auf den Dollar festgesetzt, doch wird keine Brückensteuer erhoben werden. Die Besteuerung wird etwa $170,000 einbringen, abzüglich der Commissionen.

☞ Während des heißen Wetters ist nichts besser als ein gutes und kräftiges Bier. Die Anheuser-Busch, Salvator, Dortmunder und Erlanger Biere werden in Flaschen verkauft bei M. Schwartzkopf, Agent für Scranton und Umgegend. Telephone 3652. 24.3m

— Als C. W. Kirkpatrick von Monroe Avenue am Montag Morgen seine Wohnung verließ, steckte er eine $115 enthaltende Börse ein und als er kurze Zeit später auf die Bank ging, war dieselbe mit Inhalt verschwunden; er hat keine Ahnung wo sie hinkam.

— John Campbell von Mary Straße erhielt von Dr. Lackey ein Rezept verschrieben, um sich von einer längeren Bummelei zu erholen, nahm von der sehr starken Medizin am Montag Nachmittag eine größere Dosis als verschrieben und erlag in schneller Zeit den Folgen derselben.

— Eine Anzahl falsche Geldstücke wurden letzte Woche in dem „Manhole" im Arlington Hotel an Spruce Straße aufgefunden, während Arbeiter beschäftigt waren, dasselbe auszuputzen. Deputy Marschall Robling verfolgt eine Spur und wenn sie sich als die richtige erweist, hofft er die Falschmünzer zu erwischen.

— Capt. John Horn hat am Montag eine Ehescheidungsklage gegen seine Frau eingeleitet und giebt als Grund für dieselbe barbarische und unausstehliche Behandlung, sowie Furcht vor seinem Leben an. Horn war erst seit dem 19. Februar mit seiner „besseren" Ehehälfte verheiratet, aber in dieser Zeit hat sie dem tapferen Capitän bewiesen, daß sie eine Amazone ist.

— Bauer's Band giebt diesen Freitag Abend vor dem städtischen Gebäude ein Conzert.

— Adjutant W. S. Millar ist zum Inspektor der dritten Brigade der Nationalgarde des Staates ernannt worden.

— Die Excursion zum Besten eines Denkmals von Gen. Phil. Sheridan am 4. Juli wird einen Reinertrag von etwa $2,000 abwerfen.

— Der als Peter Loftus bekannte Pole von Deacon Straße, wurde am Montag Nacht im Dickson Schacht durch einen großen Felsblock augenblicklich getödtet.

☞ Anheuser-Busch, Salvator, Dortmunder und Erlanger Biere in Flaschen zu verkaufen bei M. Schwartzkopf, Agent für Scranton und Umgegend. Telephone 3652. 24,3m

— Der sechste jährliche Staatsconvent der Feuer-Versicherungs-Agenten tritt an diesem Donnerstag zu einer zweitägigen Sitzung hier zusammen und außer den zu erledigenden Geschäften werden neue Beamten erwählt und die Stadt zur Abhaltung des nächstjährigen Conventes bestimmt.

— Jeder hat wohl einmal über Unverdaulichkeit zu klagen; dieses Leiden hat sehr häufig unreines Blut zur Folge. Es giebt nichts einfacheres und besseres dagegen, wie Dr. August König's Hamburger Tropfen, da dieselben den Magen zu erneuter Thätigkeit anspornen und das Leiden bald heilen.

— Walter Pierce, der letzte Woche verhaftet wurde weil er falsches Geld ausgab, bestand am Dienstag ein Verhör und wurde unter $2,000 Bürgschaft für sein Erscheinen vor dem Ver. Staaten Distrikts Gericht gestellt. Es sollen sehr starke Beweise gegen Pierce vorliegen, die bei der Gerichtsverhandlung vorgebracht werden.

— Joseph Connolly von Market Straße ist am Dienstag dem Gefängniß überwiesen worden, weil er seine Frau an besagtem Morgen etwa 3 Uhr während es regnete aus dem Haus jagte und sie dabei thätlich angriff. Die Frau sowie ihr vier Monate altes Kind waren beide durchnäßt, als sie bei der Polizei Anzeige über die Behandlung ihres Gatten machte.

— Der Farmer G. J. Rosenkrans von Square Top in Newton Township, wurde am Dienstag Morgen durch Pariser Grün vergiftet, das in einer von ihm getrunkenen Tasse Thee enthalten war. Prompte Hülfeleistung rettete ihm das Leben. Seine Frau hatte am Montag gedroht, ihn aus dem Wege zu schaffen und man hat daher Verdacht, daß sie das Gift in den Thee that.

— Ver. Staaten Senator M. S. Quay und mehrere Freunde, trafen am Sonntag Abend hier ein und Herr Quay, zwischen welchem und Gouvernör Hastings ein offener Krieg wegen dem Vorsitzeramt des republikanischen Staatscomites entbrannt ist, hat während den paar Tagen seines Aufenthaltes hier, seine „Fences" reparirt und hofft die Delegaten des Gouvernörs im County durch seine eigenen bei der Wahl derselben zu ersetzen.

— Frau Oliver Phillips, eine Passagierin auf der D., L. & W. Bahn, verlor ihre $475 enthaltende Börse zwischen Scranton und Binghamton am Sonntag Morgen in der Frühe und bemerkte ihren Verlust erst, als sie in Binghamton ankam. Ein Telegram wurde von dort aus über den Verlust hierher gesandt, da sie aber kein Geld zur Weiterreise hatte, kehrte sie zurück und als sie in Dalton ankam wurde sie durch die freudige Nachricht überrascht, daß die Börse gefunden sei. Sie bezahlte dem ehrlichen Finder eine anständige Belohnung und reiste dann, von der Ehrlichkeit der Menschheit überzeugt, weiter.

— Nächsten Donnerstag, den 18. Juli, findet die Excursion des Scranton Liederkranz nach dem prachtvoll gelegenen Farview statt und Jeder, der einen angenehmen Tag in der freien Natur und frischen Luft verleben will, sollte derselben beiwohnen. Die Ausflüge des Liederkranz waren noch immer die populärsten unter der deutschen Bevölkerung, denn er hat es von jeher verstanden, seine Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Gute Musik und Getränke, sowie ein delikater, von den Damen des Vereins bereiteter Bissen, kann nicht seine Anziehungskraft verfehlen und der diesjährige Ausflug wird ohne Zweifel so stark wie die früheren besucht werden.

— Die Advokaten Watson & Zimmerman haben am Freitag beim Prothonotar drei Klagen eintragen lassen für je $25,000. Eine derselben ist gegen die hiesige Times und die andere gegen die Truth für Libel, während die dritte gegen Hrn. H. Barring, von der Geheimagentur Barring und McSweeney, für Verleumdung ist. Die Herren behaupten, daß die genannten Blätter durch die Veröffentlichung eines gewissen Artikels, ihrem Geschäfte und ihrer Reputation den beanspruchten Schaden zugefügt haben, sowie, daß Herr Barring durch gewisse Aussagen ebenfalls ihnen in der betreff. Summe geschädigt hat. Am Samstag wurde gegen die Herausgeber der Carbondale Advance und Jermyn Advocate eine weitere Schadenersatzforderung von $25,000 beim Prothonotar durch Watson & Zimmerman eingetragen, für die Publikation desselben Artikels, wie die hiesige Times und Truth ihn veröffentlichten.

— Richter Günster hat am Mittwoch den Einhaltsbefehl gegen die Stadt aufgelöst, in Betreff der Legung eines Abzugskanals im Nordende.

— Leonard Kardan der einem Betrunkenen am Montag Nacht in Taylor seine Uhr abnahm, wurde am Mittwoch in Ermangelung von $500 Bürgschaft dem Gefängniß überwiesen.

— Richter und Frau H. M. Edwards reisten diesen Donnerstag nach New York von wo aus sie am Samstag sich nach Europa einschiffen werden. Sie gedenken bis September drüben zu verbleiben.

— Manager Laine vom Laurel Hill Park scheint an allen Enden Pech zu haben und am Mittwoch wurde er auf die Anklage verhaftet, Glücksspiele im Park erlaubt zu haben. Er wurde unter $500 Bürgschaft für sein Erscheinen vor dem nächsten Kriminal-Gericht gestellt.

— Der Pole John Dominiski, der in einer Mine zu Peckville durch eine vorzeitige Explosion am Kopfe verletzt wurde, wurde am Mittwoch im Lackawanna Hospital aufgenommen. Seine Verletzungen werden ihn etwa drei Wochen arbeitsunfähig machen.

— Der Bäcker Fritz Bauer starb am Mittwoch Morgen im Lackawanna Hospital an Verletzungen, die er am Sonntag Nacht in einem Hinterhof an Penn Avenue erhalten haben soll. Die Thatsachen sind bis jetzt noch nicht ganz festgestellt, sollte es sich aber verhalten wie man vermuthet, so liegt ein Mord vor.

— Sekretär Gearhart von der Begnadigungs-Behörde des Staates hat am Mittwoch den Advokat des verurtheilten Frank Bezek benachrichtigt, daß keine Sitzung der Behörde vor dem 16. Oktober stattfinde und man wird demzufolge sich direkt an den Gouvernör wenden um einen Aufschub der Hinrichtung von Bezek zu erlangen, bis man der Begnadigungs-Behörde das neue Beweismaterial vorlegen kann.

— Wir berichten heute mit dem größten Bedauern den Tod von Frau Frances Roos, Gattin des Herrn Dr. Roos, welche am Mittwoch Mittag in ihrer Wohnung an Adams Avenue aus dem Leben schied. Frau Roos war nur drei Wochen krank und vordem in vollster Gesundheit; sie hatte sich durch ihr liebreiches Gemüth viele Freunde erworben, die mit ihrem Gatten und Verwandten durch ihr frühes Hinscheiden in die tiefste Trauer versetzt worden sind. Zwei Töchter überleben sie, die jüngste ein Säugling von sechs Wochen. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag von dem Wohnhause No. 232 Adams Avenue statt und die Beisetzung erfolgt im Dunmore Friedhofe.

Aus dem oberen Thale.

(Archbald Correspondenz.)

— Die Citizens Band von Jermyn wird am Freitag Abend vor der Presbyt. Kirche in Archbald ein Concert-Programm geben.

(Carbondale Correspondenz.)

— Frau Lucy Cramer, Gattin von Matthias Cramer von Spencer Straße, starb am Samstag Nacht im Alter von 48 Jahren und wurde am Dienstag Morgen beerdigt. Außer ihrem Gatten überleben sie neun Kinder.

— Letzten Samstag Morgen fand in dem Kleidergeschäft des W. J. Davies in Forest City ein Einbruch statt und die Diebe nahmen etwa $80 werth Kleidungsstücke, mit denen sie unentdeckt entkamen.

Von Petersburg.

— Schulkontrolleur W. Scott Watrous reiste letzte Woche aus Gesundheitsrücksichten nach Colorado.

— August Halfmann erhielt am Samstag von seiner Frau Maria Halfmann eine Ehescheidung bewilligt.

— Adolph, der 10 Jahre alte Sohn von Jakob Walz, wurde am Montag Nachmittag an John Straße von einem schweren Wagen überfahren und ihm dadurch das rechte Bein gebrochen, sowie mehrere schmerzliche Schrammen beigefügt.

— Im Alter von 7 Monaten und 17 Tagen starb am letzten Freitag nach zwölfstündiger Krankheit, Adolph, der Sohn von P. A. Bender. Die Beisetzung des Knäbleins erfolgte am Sonntag unter zahlreicher Betheiligung und Pastor Randolph leitete den Trauerdienst.

☞ Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt liefert die „Wochenblatt" Office.

— Fünfzig Häuser sind am Montag in Lorneville, einem Vorort von Cornwall, Ont., durch Feuer zerstört und 800 Menschen heimathslos gemacht worden. Jammer und Elend herrschen. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen. Einige Knaben spielten in einem Schuppen und setzten denselben in Brand dabei. Ein heftiger Wind wehte zur Zeit, so daß die angrenzenden hölzernen Häuser im Nu von den Flammen ergriffen wurden. Innerhalb drei Stunden war der ganze Distrikt in eine Masse glimmender Ruinen verwandelt.

— Eine Bande aalglatter Schwindler, die in Illinois, da sie unter dem Vorgeben, Pianos zu verkaufen, von Farmern Checks für größere Geldbeträge ergaunerten, von den Zeitungen blosgestellt wurden und das Weite suchen mußten, treibt jetzt in Südwest Iowa ihr Unwesen. J. A. Thomas in Union County wurde um $500 gebracht, indem ihm ein solcher Piano-Agent ein Piano „auf Probe" im Hause ließ, wofür er ein Dokument unterschrieb, in welchem er den Empfang des Instruments zu bescheinigen vermeinte, in Wirklichkeit aber einen Schuldschein ausstellte.

Deutsche Briefliste.

Oscar Ayer,	S. A. Flack,
Emery Miller,	Frank C. Metz,
Frau Frank G. Martin,	Charles Reber,
Herman Phoenix,	R. Scherpinger,
Wm. Smith,	J. F. Walters,
Jakob Wambacher,	Aug. Wahlers.

Armenbehörde.

Bei der am letzten Freitag abgehaltenen Versammlung obiger Behörde berichtete das Finanzcomite die veranschlagten Ausgaben des Distrikts für dieses Jahr wie folgt: Für Salaire, $14,000; für auswärtige Unterstützung, $16,000; für Lieferungen verschiedener Art, $19,000; Verbesserungen und Reparaturen, $17,000, welches die letzten Anzahlungen an Gebäuden und Land mit einschließt; Druckfachen $600; Möbel, $300; Verschiedenes, $2,000, zusammen die Summe von $68,900 machend, welche eine Steuererhebung von vier Mills erfordert. Da eine große Summe ($60,000) für Verbesserungen ausgegeben wurde, mußte das Comite die Idee aufgeben, die Steuererhebung auf drei Mills herabzusetzen.

Verschiedene andere Geschäfte wurden erledigt und dann der Bericht der Beamten vorgelesen; der Bericht von Supt. Beemer zeigt, daß am 30. Juni sich 160 Insassen im Armenheim befanden

Gesundheitsbehörde.

In der regelmäßigen Versammlung obiger Behörde am Freitag Nachmittag waren alle Mitglieder anwesend; eine Reorganisation fand nach der Beseitigung der unerledigten Geschäfte statt, bei der M. J. Kelly als Präsident erwählt wurde; dann wurde beschlossen, den bezahlten Beamten dasselbe Salair zu zahlen wie letztes Jahr; Sekr. Briggs wurde mit einem Salair von $600 und Dr. Allen mit einem Salair von $800 jährlich wiedererwählt und der Mayor wird von der Behörde ersucht werden, Sanitätspolizist Burke wieder zu ernennen.

Hierauf wurde die Erörterung der verschiedenen existirenden Gemeinschäden aufgenommen und erledigt. Eßwaaren-Inspektor Thomas reichte einen Bericht über seine Thätigkeit im verflossenen Monat ein, der sehr günstig war. Die Berichte von Sekr. Briggs und Supt. Loftus von der Verbrennungsanstalt wurden ebenfalls verlesen; der Sekretär wurde angewiesen, den Gesundheitsbeamten in New York zu benachrichtigen, daß die hiesige Behörde willens sei, für Telegramme zu zahlen, welche die Behörde benachrichtigen soll, falls sich Einwanderer auf mit Krankheit angesteckten Schiffen ankommend, sich hierher wenden.

Schulbehörde.

In der am Montag Abend abgehaltenen Versammlung wurde der Bericht des Hochschul-Comites verlesen in welchem rekommendirt wurde, der Dampfheizungs Companie $1,704 jährlich für die Heizung der Hochschule und $250 jährlich für Dampf einer Maschine in derselben zu zahlen; die Companie garantirt, daß der Preis innerhalb fünf Jahren nicht erhöht wird.—An dem Heizungscontrakt von Hunt & Connell $3,400 abzuziehen, die durch Veränderungen erspart werden.—Der Auszahlung von $765 an die Architekten, sowie Contraktor Schröder erlaubend, Marmor und Granit anstatt hartem Holz in den Vorsälen zu benutzen, ihm $5,095.13 extra dafür erlaubend.

Behördeanwalt Knapp berichtete, daß mit Ausnahme einer Hypotheke von $6,000 gegen eine und ein Abzugskanal-Assessment gegen eine andere, die Titel zu den angekauften Eigenthümern für die neue No. 16 Schule unbelastet seien.

Die Pläne des Architekten Duckworth für die neue No. 13. Schule wurden angenommen und der Sekretär hierauf angewiesen, zu Angeboten für den Bau derselben aufzufordern.

Die Angebote zur Heizung und Ventilation der neuen No. 16. Schule wurden verlesen und dem Comite überwiesen.

Die Angebote zur Lieferung von Vorräthen wurden dem Comite überwiesen und dann dem Sekretär während seiner Abwesenheit mit dem 13. Regiment eine Vakanz erlaubt.

(Correspondenz.)

Carlsbad, 25. Juni.

Was dem Engländer London und dem Franzosen Paris, ist dem Deutschen die Reichshauptstadt Berlin, und man darf getrost behaupten, daß die munizipalen Einrichtungen der letztgenannten Stadt diejenigen von London und Paris in vielen Beziehungen noch übertreffen.—Wer Antwerpen, Aachen und Köln mit ihren winkeligen Gäßchen und engen Straßen besucht hat, wird bei seiner Ankunft in Berlin angenehm überrascht von den breiten Straßen und Trottoirs, von der Reinlichkeit und Sauberkeit und Ordnung, die allenthalben herrscht. Und was nun gar die öffentlichen Plätze, Promenaden und Sehenswürdigkeiten anbetrifft, so bietet Berlin sicherlich so viel, wie jede andere Stadt des Continentes, nur wenige Branchen vielleicht ausgenommen, wenn es auch an eitlem Glanz von Paris übertroffen wird.

Zu den interessantesten Ausstellungen gehört gegenwärtig diejenige der Ehrengeschenke im Concerthaus an der Leipzigerstraße, die Bismarck zu seinem 80. Geburtstage erhielt. Es sind von den 2000 Sendungen nur 930 Gegenstände als zur Ausstellung geeignet ausgewählt worden, doch werden noch weitere Artikel folgen, so rasch dieselben in Friedrichsruh eintreffen. Unter den ausgestellten Sachen fallen zunächst die Adressen, Glückwünsche, Ehrenbürgerbriefe und Diplome ins Auge, die eine Pracht der Schönschreibekunst zeigen, wie sie reichhaltiger wohl noch nie zuvor ausgestellt war. Der Leser wird sich wohl noch der Fülle Artikeln und Gegenständen erinnern, die dem eisernen Kanzler seiner Zeit von seinen Verehrern dargebracht wurden, und eine Aufzählung kann füglich an dieser Stelle unterbleiben. In dem goldenem Buche für das Fürst-Bismarck-Museum steht Fritz Wagner unter No. 4017.

Von anderen Sehenswürdigkeiten Berlins sei erwähnt: Der Zoologische Garten von solchen Umfange, wie ihn kaum eine zweite Stadt des Continentes besitzt; der ungeheuere Greunewald, der an und für sich den Umfang eines mäßigen Stadtterrains besitzt und dicht beschattet ist; der erst seit zwei Jahren angelegte Lützow Platz hat schon das Ansehen eines hübschen Parkes und beweist, daß, was der Berliner anfaßt, auch Hand und Fuß hat; das Reichstagsgebäude auf dem Königsplatze vor dem Brandenburger Thore; die Promenade Unter den Linden. Nahe dem Schloßplatze allein ist genug zu sehen für mehrere Tage: das Zeughaus und die Ruhmeshalle, mit dem Lustgarten davor; das alte und neue Museum u. s. w. Das Palais des Kaisers und das der Kaiserin Viktoria sind im Aeußern höchst einfache Gebäude, das Betreten des Grundes ist jedoch verboten.—In Berlin hat man noch überall die Pferdebahnen und nur an zwei oder drei Linien den elektrischen Betrieb mit Motoren, welche auf die Dauer von vier Stunden die bewegende Kraft liefern und dann durch andere ersetzt werden müssen. Für das nächste Jahr zur munizipalen Ausstellung gedenkt man den elektrischen Betrieb zu erweitern.—Sonderbar kommt es dem Fremden vor, der sich inmitten Berlins glaubt, wenn er hört, daß er sich z. B. bei der Fahrt nach dem Zoologischen Garten halb in Berlin und halb in Charlottenburg befindet. Letzteres und die verschiedenen angrenzenden, meist von Arbeitern bewohnten Ortschaften möchten gerne mit Berlin vereinigt werden, wogegen sich dieses mit Händen und Füßen sträubt, denn der Arbeiter ist bis zu einem gewissen Einkommen steuerfrei und die Steuerbeiträge aus besagten Distrikten wären gering, während die Ausgaben für munizipale Verbesserung enorm sein würden.—Auf dem Tempelhofer Exerzierplatze jenseits des Kreuzberges ist es zur Zeit ruhig und wir konnten nur einige kleine Truppenkörper exerzieren sehen. Die Soldaten machen im Allgemeinen nicht den günstigen Eindruck mit Rücksicht auf Sauberkeit und Strammheit, wie man ihn von dem „herrlichsten" Kriegsheere der Welt erwartet.—Von Politik hörten wir in den Kreisen, die wir besuchten (und wir tranken gerne eine große oder kleine „Weiße" in Wirthschaften, wo Dienstleute und Droschkenkutscher verkehrten), wenig oder gar nichts. Die Person des Kaisers wird nie genannt; man begnügt sich damit, zu sagen: „er" ist nach Kiel gereist, oder: man kann „ihn" sehen, wenn er ausfährt. Der Berliner wünscht nicht, daß man über die bestehende Ordnung oder gar den Kaiser raisonnirt. „Wir besorgen das selber", heißt es, „und in einer Weise, daß man uns nichts anhaben kann. Der Fremde hingegen versteht dies nicht".—Von Scheereien durch Polizei oder Beamte ist keine Spur und man wird nirgends um eine Legitimation gefragt. In Kosthäusern oder Hotels schreibt man sich ins Fremdenbuch ein, wie in Amerika auch, und damit ist Alles erledigt. In Bahnhöfen, bei Polizei und Militär oder bei Privatpersonen wird dem Fremden auf eine höfliche Anfrage in gleicher Weise mit der gewünschten Auskunft gedient, doch verlangt die Höflichkeit ein Lüpfen des Hutes oder wenigstens das militärische Salutieren. Von der fast sprichwörtlich gewordenen Derbheit der Berliner haben wir keine Spur entdeckt, zweifeln aber nicht, daß ein grober Klotz auch prompt einen groben Keil findet. Selbst in den gewöhnlichsten Wirthschaften verlangt die gute Sitte beim Eintritt einen höflichen Gruß und das Ablegen des Hutes, beim Verlassen des Lokales wird gleichfalls allenthalben gegrüßt. Während man in den romanischen Ländern die Trottoirs bis zur Straße mit Tischen und Stühlen für Gäste versperrt (wer nichts bestellt, wird von den Sitzen verwiesen), ist dies in Deutschland nicht erlaubt; hier sitzen die Leute nur auf solchen freien Räumen, die nicht dem Publikum im allgemeinen gehören, und diese sind zumeist noch durch hohe lebende Zäune oder Gebüsche dem allzu freien Einblick versperrt. Männer, Frauen und Kinder sitzen in buntem durcheinander.—Berlin ist ein höchst theures Pflaster für den Fremden und fast bei allen Sehenswürdigkeiten, in allen Bureaus wird eine Extragabe verlangt oder erwartet, sogar bei vielen öffentlichen Aborts 5 oder 10 Pfennige für die Frau, welche die Reinhaltung besorgt. Ganz ungenirt fragt dieselbe den einen öffentlichen Abort besuchenden Mann: „Erste oder zweite Klasse?" Der Fremde weiß nicht, welche Antwort er geben soll und es erfolgt dann meistens eine nähere Angabe des Bedürfnisses; nach Bezahlung der Taxe wird dann der Raum aufgeschlossen. Giebt man irgendwo etwas zum Aufheben, so wird eine Spende erwartet; läßt man Handgepäck nur eine kurze Zeit im Gepäckraume, so kostet das Stück 10 Pfge., auf längere Zeit noch mehr.

Am meisten vermißt der Amerikaner auf den Eisenbahnen die gewohnte Bequemlichkeit. Auf vielen Wagen hat es nur am hinteren Ende einen Abort und man muß warten, bis man an eine Station kommt und sich dann von dem Schaffner aufschließen lassen. In der ersten und zweiten Klasse sind Sitze und Rückwand gepolstert, in der dritten bestehen sie aus Holz. In allen Bahnhöfen hat es separate Wartesäle für 1. und 2. und 3. und 4. Klasse (letztere verschwindet allmählig), auch separate Restaurants. Auf den preußischen Bahnen darf niemand ohne Fahrkarte durch die Barriere passiren, an den österreichischen ist es weniger streng. In den Cabinetten ist durchschnittlich Raum für zehn Personen. —Doch wir wollen den Leser mit weiteren Beobachtungen verschonen, denn man könnte Bände darüber schreiben, ohne an Stoff Mangel zu finden.

Wer die Gegend passirt und Dresden nicht besucht, versäumt viel des Sehenswerthen. Es ist keine Fabrikstadt und daher außerordentlich reinlich, mit breiten, hübsch gepflasterten Straßen, prächtigen Wohn- und Geschäftshäusern und einem kolossalen, noch nicht ganz vollendeten Bahnhofe. Die Stadt hat bekanntlich ein anglo-amerikanisches Viertel, mit Kirche, einen zoologischen Garten und schönen Park, auf den Namen Bismarck getauft. An Sehenswürdigkeiten übertrifft Dresden beinahe Berlin. Da ist z. B. das grüne Gewölbe mit den königlichen Prätiosen, die königliche Bildergallerie und Münzsammlung, eine Porzellansammlung der seltensten und werthvollsten Stücke, das historische, zoologische und mineralogische Museum, die Gewehrgallerie, eine Sammlung von Gypsabdrücken, das Gewerbe-Museum u. s. w.—alles in der unmittelbaren Nähe des Schlosses.—Man gedenkt, die Berliner Züge auch in den neuen (bisher den böhmischen genannten) Bahnhof einfahren zu lassen und in dessen Nähe werden daher weitgehende Veränderungen vorgenommen.

Chemnitz ist eine der bedeutendsten Fabrikstädte Deutschlands, schön gelegen und hübsch ausgebaut und in drastischer Weise das Alte mit dem Neuen vereinigend. Ueberrascht hat uns der vollständig eingerichtete, elektrische Straßenbahnbetrieb, wie er selbst in Scranton nicht besser ist. Es ist dasselbe System, wie dort, doch hat man die Seitendrähte an den Häusern befestigt, anstatt auf Pfosten; auch hat man meistens zwei Wagen an einander gekoppelt.—Wir gedachten hier Herrn Görner von Wilkesbarre zu treffen, wurden aber enttäuscht. Erst zu spät erfuhren wir, daß er in den „Vier Jahreszeiten" logierte, während wir im „Sächsischen Hofe" abgestiegen waren.

Der Boden von Berlin bis beinahe nach Carlsbad ist mager und arm und alle Höhenzüge mit ärmlichen Fichtenwaldungen bestandet, im übrigen jedoch hat es sehr hübsche Partien in manchen Thälern. Erst in der Nähe von Carlsbad trifft man wieder vereinzelt Obstgärten an und die Vegetation wird mannichfaltiger. Die Witterung hier ist kühl und seit unserer Reise in Deutschland hatten wir nur zwei wirklich warme Tage. Es ist tageshelle bis um halb 9 Uhr Abend.

Doch für heute genug und freundliche Grüße an alle Leser von F. W.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank für die bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Söhnchens Adolf. Desgleichen unseren herzlichsten Dank dem Sing-Chor der evang. luth. St. Peters Kirche, und insonderheit dem Herrn Pfarrer Randolph für die trösterichen Worte am Grabe des Verblichenen. Die betrübte Familie:

P. A. Bender.

Scranton, Pa., 8. Juli, 1895.

Neue Anzeigen.

Scranton Liederkranz.

Große Deutsche

Excursion

nach dem beliebten

Farview,

Am Donnerstag, 18. Juli 1895.

Unübertreffliche Fernsicht,
Großartige Gebirgs-Scenerie,
Hochinteressante Fahrt auf der Gravity Bahn.

Reiches Unterhaltungs-Programm.

Musik, Gesang, Tanz,
Volks-Spiele u. a. m.

Fahrpreise:

Für Erwachsene.....75 Cents.
Für Kinder.....35 Cents.

Jährliches Pic Nic

— der —

Sonntagsschule

— der —

Deutschen Presbyterianischen Gemeinde

an Hickory Straße,

— am —

Donnerstag, den 18. Juli, '95,

Im Central Park Garten.

Eintritt, 25 Cents.

Für gute Speise und Getränke ist bestens Sorge getragen und ladet deshalb zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

Das Arrangements-Committee.

Stadt- und Schulsteuern für 1895.

Die Stadt- und Schulsteuer-Duplikate für das Jahr 1895 befinden sich jetzt in meinen Händen zur Collektion, in Uebereinstimmung mit dem Gesetzentwurf, angenommen am 23. Mai 1889. An allen Stadt- und Schulsteuern, welche bis zum 1. September unbezahlt sind, findet ein Strafaufschlag von drei (3) Prozent statt und an dem ersten Tage eines jeden folgenden Monats einen weiteren Strafaufschlag von ein (1) Prozent bis bezahlt. Alle bis zum 1. November 1895 unbezahlten Steuern werden den Händen von Collektoren übergeben wie es das Gesetz vorschreibt.

R. G. Brooks, Stadt Schatzmeister,
Munizipal Gebäude, Washington Ave.

Office Stunden von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends mit Ausnahme von Samstag, wann die Office um Mittag geschlossen wird. 28,4

Neue Aktien-Serie.

Der Citizens' Bau- und Spar-Verein

wird im Monat August mit einer neuen Serie von Aktien beginnen und die Unterzeichneten werden schon jetzt Zeichnungen für dieselben annehmen. Der Verein offerirt eine profitable Kapitalanlage, denn er hat stets mehr Applikationen für Anlehen gehabt, als er befriedigen konnte. 19,4